





Patriarchen bereits seinen Vorschlag bezüglich der Einberufung des Congresses, respective der Bischofssynode unterbreitet habe, und wenn nicht, ob die Regierung geneigt sei, zur Abstellung dieses unhaltbaren Zustandes ehebaldigst Verfügungen zu treffen? (Zustimmung rechts.)

Die Sitzung wurde hierauf nach halb 3 Uhr Nachmittags geschlossen.

Stimmen aus dem Publicum.

An die p. t. Mitglieder der Kronstädter allg. Pensionsanstalt.

Nachdem seitens der Anstaltsleitung für den 15. September die nächste Generalversammlung in Aussicht genommen ist, in welcher über den Fortbestand oder die Auflösung dieser Anstalt endgiltig entschieden werden soll, werden die hiesigen Anstaltsmitglieder dringend eingeladen, zu einer Besprechung Dienstag 18. August, 6 1/2 Uhr Abends, im Gewerbevereinsgebäude (Kleiner Ring 12) sich einzufinden zu wollen.

Es ist um so wünschenswerther, daß möglichst sämtliche hiesige Beteiligte (Herren und Damen) an dieser Versammlung theilnehmen, da ein auswärtiges, mit den Verhältnissen genau vertrautes Anstaltsmitglied sich ebenfalls dabei einzufinden wird.

Mehrere Mitglieder der Kronstädter allg. Pensionsanstalt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 18. August.

— (Geburtsfest Allerhöchst Seiner k. u. k. apost. Majestät.) Zur Feier des Geburtsfestes Allerhöchst Sr. k. u. k. apost. Majestät rückt heute um 5 Uhr Früh die 31-er Regiments-Musik in Parade-Abjurierung von der großen Infanterie-Caserne mit klingendem Spiel durch die Gellauer- und Sporer-Gasse über den großen Ring, durch die Sporer-, Bahn-, Salz-, Elisabeth-, Bürgergasse über den kleinen Ring, durch die Fleischer-, Mühl- und Schwesigasse bis zum Gesellschaftshaus und sodann zurück zur Infanterie-Caserne. Gleichzeitig (um 5 Uhr Früh) wird eine Batterie des 12. Corps-Artillerie-Regiments auf dem großen Exercierplatze 24 Kanonenschüsse lösen. Um 8 Uhr Früh findet auf dem großen Exercierplatze eine solenne Feldmesse statt, zu welcher alle in Hermannstadt und Umgebung dislocirten Truppen unter Commando des Generalmajors Felix Freiherrn von Pach zu Ganzenheim und Hohen-Eppan, Commandant der 32. Infanterie-Brigade, ausrücken werden. Die nicht mit der Truppe ausrückenden Generale, Stabs- und Oberofficiere, sowie die Militär-Beamten wohnen der Feldmesse gleichfalls an. Während der Feldmesse werden drei General-Dechargen und von einer Batterie des 12. Corps-Artillerie-Regiments nach jeder General-Decharge der zuletzt feuernden Abtheilung 8 Kanonenschüsse abgegeben. Vor der Feldmesse wird Sr. Excellenz der Corps-Commandant G. v. C. Freiherr v. Szvetenyi die Parade abnehmen, nach derselben werden die Truppen vor Sr. Excellenz desiriren und sodann in ihre Locations abziehen. — Nachmittags um 1/2 5 Uhr findet in der Wohnung Sr. Excellenz des Corps-Commandanten ein Festdiner statt, während dessen die 31-er Regiments-Musik vor der Wohnung spielt wird. Bei dem Trinkspruche auf Seine Majestät wird eine Batterie des 12. Corps-Artillerie-Regiments auf dem großen Exercierplatze 24 Kanonenschüsse abgeben.

— (Einladung.) Die geehrten Mitglieder der löblichen Stadtvertretung wollen sich zur Einladung des hochwürdigsten evang. Stadt Pfarramtes A. B. heute Dienstag den 18. August 1891, Vormittag halb 8 Uhr, zum Besuche des in der evang. Pfarr-Kirche A. B. aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. k. u. k. apost. Majestät stattfindenden Festgottesdienstes im städtischen Rathhaussaale einzufinden.

— (Casino.) Die vom Casino-Vereine zur Feier des Geburtsfestes Sr. k. u. k. apost. Majestät am 15. d. Abends im Gesellschaftshaus veranstaltete Tanzunterhaltung, welcher ein aus sechs Nummern bestehendes, von der Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 31 mit gewohnter Vorzüglichkeit absolvirtes Concert vorausging, war minder stark als in früheren Jahren besucht. Mag sein, daß der Besuch diesmal schwächer war, weil das Fest nicht im Freien, sondern im geschlossenen Raume abgehalten wurde; dem Arrangement im Freien stand jedoch das kühl und auch zweifelhafte Wetter als Hinderniß im Wege, denn zwischen 9 und 10 Uhr ging richtig ein allerdings nur kurze Zeit andauernder Regen nieder, der, falls die Festgäste im Parke versammelt gewesen wären, sicherlich eine unwillkommene Störung verursacht hätte. Der Gesellschaftshausaal war sehr geschmackvoll decorirt. Die Ofstheie war in einen Garten umgewandelt, dessen Mitte die Büste Sr. Majestät zierte; auch die Südseite prangte in herrlichem Grün. Getanzt wurde mit unverwiltlichem Animo und einer Ausdauer, die nichts zu wünschen übrig ließen.

— (Bürgerlicher Scharfschützenverein.) Das Königsfestische der hiesigen bürgerlichen Scharfschützenvereines nahm am 15. und 16. seinen programmgemäßen Verlauf. Den Königsschuß machte Landesadvocat Paul Theil. Nach der Preisvertheilung am 16. d. Abends wurde der neue Schützenkönig feierlich installirt, worauf sich der Schützenzug in Begleitung der 31-er Regimentsmusik von der Schießstätte zur Soirée in den Hermannsgarten begab.

— (Die Kadetky-Denkmal-Enthüllungsfest) dürfte am 18. October 1891 stattfinden, und es wünscht die Commission derselben, daß alle jene Krieger, welche die Schlachten 1848/9 in Italien unter dem Commando des verstorbenen Feldmarschalls Graf Kadetky mitgemacht haben, sich an derselben betheiligen sollen. Das Namens-Verzeichniß derselben ist laut Innenministerial-Verordnung, Z. 49670, bis 25. d. M. durch den Stadtmagistrat zusammenzustellen und vorzulegen. Um dies zu ermöglichen, ergeht die Aufforderung an alle obenbezeichneten Krieger, sich bis zum 24. d. beim Stadtmagistrat, Fleischergasse Nr. 4, zu melden.

— (Liliputaner.) Die am 15. d. stattgefundene Gastvorstellung der Liliputaner bot in dem dramatisirten Märchen „Schneewittchen“ und in der heiteren Operette „Singvögelchen“ sowohl der Schaulust unserer kleinen Leute, als auch der Laichlust des erschienenen Publicums eine recht willkommene Gabe. In der diesmal zur Aufführung gebrachten dramatisirten Bearbeitung des schönen und sinnigen deutschen Märchens „Schneewittchen“ hatten natürlich außer „Schneewittchen“ die sieben Zwerge die Hauptrolle und die Handlung beginnt mit dem Momente, wo „Schneewittchen“, von dem mit ihrer Ermordung beauftragten Jäger freigegeben, in der Hütte der sieben Zwerge erscheint, von dem Bedeck eines jeden der Zwerge etwas Speise und Trank genießt, darauf in einem der 7 Bettchen entschlummert, jedoch in dem Momente, wo die sieben Zwerge sie bewundernd betrachten, aufwacht, denselben mittheilt, was ihr widerfahren und sie um Aufnahme und Schutz ersucht, welcher Bitte die Zwerge bereitwilligst entsprechen. Die Darstellung war eine so lebendige und Alles klappte so prächtig zusammen, daß nicht nur die kleinen, sondern auch die großen Leute im Publicum sehr befriedigt waren und mit den Aeußerungen ihres Beifalles nicht geizten. Sämtliche Darsteller machten ihre Sache ganz vortreflich, so daß wir, wenn wir die beifälligen Aeußerungen nicht nachsagen wollten, einfach alle beschäftigt Gesehenen namentlich vorführen müßten.

Die reizende Operette „Singvögelchen“ gab Fr. Wignou, die sich schon in der Partie des „Schneewittchen“ ausgezeichnet, Gelegenheit, sich auch als Sängerin hervorzuthun. Die Handlung ist einfach und nett. Nettschen, ein Gärtnermädchen, jung und heiteren Gemüthes, liebt sehr den Gesang und hat davon auch im Kreise ihrer Bekannten den Beinamen „Singvögelchen“ sich erworben. Der im selben Hause wohnende Lord Miclebach kann vor dem fast den ganzen Tag ertöndenden Gesange Nettschen's nicht schlafen und seinem Spleen nachhängen und flint auf Mittel und

Wege, sie verstummen zu machen. Zuerst kauft der edle Lord Nettschen sämtliche in ihrem Zimmer befindlichen Blumen um 100 Pfund Sterling ab, in der Hoffnung, die Sorge um die Erhaltung des empfangenen Geldes würde ihr die Lust zum Gesange verdrängen. Doch Nettschen begibt sich damit die Schuld eines Verräthers, rettet diesen vor der Execution und singt vor Freude am gelungenen guten Werk lustig weiter. Nun macht der Lord Nettschen und deren Vetter Friedel ineinander verliebt, d. h. er bewirkt durch dahin zielende Aeußerungen, daß die beiden jungen Leute sich der Gesänge klar werden, welche sie für einander empfinden; doch die Hoffnung des Lords, die Liebe würde die Sängerin stumm machen, erfüllt sich nicht, denn nachdem es zwischen beiden Verliebten zur Erklärung gekommen, singen Beide vor Glück und Lust. Während über den Mißerfolg, macht der Lord den Friedel dadurch, daß er Zweifel in die Treue der Geliebten in ihm erweckt, eifersüchtig, und glaubt nun, Friedel würde vor Eifersucht wie Othello seine Geliebte ermorden. Friedel verläßt auch wirklich Nettschen aus Eifersucht und diese vor Betrübnis singt nicht mehr. Nun regt sich beim Lord die Sprache des Bewußtseins, er erscheint bei Nettschen und bittet sie, wieder zu singen, doch diese bemerkt, daß sie vor Kummer über den Verlust des Geliebten nicht singen könne. Nun aber erscheint Friedel, der eingesehen, daß er sich übereilt habe, wieder, erfährt, daß Nettschen unschuldig gewesen, verfährt sich mit ihr, und nun singt Alles, auch der edle Lord vor Lust und Freude. — Auch hier übertrafen sich die Darsteller selbst, Herr Grand als Lord, Herr Ebert als sein Gerom Boy, Fr. Wignou als Nettschen und Herr Wolf II. als Friedel trafen ganz den richtigen in der Rolle vorgeschriebenen Ton, weshalb auch das Zusammenpiel ein überaus gerundetes war.

Mit schwachem Besuch schloß die Liliputaner-Gesellschaft vorgestern ihren Cyclus von fünf Vorstellungen im hierortigen Stadttheater ab. Die hiebei aufgeführte, vom Director der Gesellschaft für die Liliputaner in Scene gesetzte vieractige Posse „Robert und Vertram“ oder „Die lustigen Bagabunden“ unterhielt das Publicum recht angenehm. Die Titelfolgen führten die Liliputaner Ebert (Robert) und Wolf (Vertram) in den gegebenen Verhältnissen entsprechend Weise durch und wurden Beide mit Beifall ausgehoben. Auch die übrigen in der Posse beschäftigten Liliputaner und erwachsenen Mitglieder hielten sich sehr brav, so daß das Zusammenpiel ziemlich flott war. Die den Liliputanern zugeordneten Rollen sind gut einstudirt, oder wenn man sich präciser ausdrücken will, vorzüglich eingebrüllt, so daß der Souffleur, wie bereits gelegentlich der Besprechung der Erstausführung erwähnt, bei diesen überflüssig ist. Das Gleiche gilt nicht von allen erwachsenen Mitgliedern und insbesondere war dies vorgestern bei dem einen der beiden Bedarmen der Fall, welcher während der Vorbereitungs-Szene infolge ungenügender Kenntniß seiner übrigen kleinen Rolle bis zum Auffassen der ihm sonstigen Sätze kleinere und größere Kunstpausen eintreten ließ. Alles in Allem genommen, hat die Liliputaner-Gesellschaft hier einen guten Eindruck zurückgelassen, wenn auch der erhoffte größere Cassenerfolg mehr oder weniger eine Enttäuschung erfahren haben dürfte. Der Zeitpunkt des Eintreffens war eben ein dem Theaterbesuch ungünstiger.

Wegen Aenderung der Reise-Dispositionen veranlaßt die Direction heute Dienstag den 18. d. noch zwei Vorstellungen, und zwar um 4 Uhr Nachmittags für Kinder bei ermäßigten Preisen: „Schneewittchen“ und die sieben Zwerge“ Abends 7 1/2 Uhr bei gewöhnlichen Preisen: „Der närrische Schneider“, vorher „Das Singvögelchen“.

— (Mord und verurtheilter Selbstmord.) Vorgestern um 8 Uhr Vormittags erlosch der beschäftigungslose, ungefähr 27 Jahre alte Weißbäckergehilfe Josef Ruprich vor dem Mitteltract der großen Artillerie-caserne das 28 Jahre alte Gewehr des Jägercafernbau-Aufsichters König geb. Raja Nagy, welche am Plage den Geist aufgab. Ruprich entloß nach vollbrachter That über den Exercierplatz, als er sich aber von der Magasinswache und mehreren Artilleristen verfolgt sah, feuerte er während des Laufens aus seinem Revolver mehrere Schüsse gegen sich selbst und schließlich einen in den Mund ab, worauf er zusammenbrach. Man überführte ihn in's Franz-Josef-Bürgerhospital, wo die Aerzte die in der hinteren linken Nackenseite stehende Kugel herauszogen. Ruprich äußerte während der Operation, man bemähe sich vergebens, ihn am Leben zu erhalten, denn er werde doch Mittel finden, sich daselbe zu nehmen. Nun aber die Spitalverwaltung ihn in dieser Richtung schwer zu überwachen vermag, wird er in's Anstalts-Spital gebracht werden. Als Ursache des verübten Mordes wird vermuthet, Ruprich habe der Frau Mache geschworen, weil sie ein intimes Verhältniß zu ihm abgebrochen haben soll.

— (Militär-Concert.) Heute Dienstag den 18. d. findet im Josefsgarten anläßlich des Geburtsfestes Allerhöchst Sr. Majestät ein großes Concert der Musikkapelle des k. u. k. 31. Inf.-Regts. bei feierlicher Beleuchtung statt. Anfang 7 Uhr Abends. Das Programm enthält nachstehende Nummern: 1. a) „Volkslied“ von Haydn, b) „Für unseren Kaiser“, Marsch von Mazasik. 2. Duverture zur Oper „Mignon“ von Thomas. 3. Sertett aus der Oper „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti. 4. „Soldaten-Zeale“, Walzer von Mazasik. 5. „Wie mein Aul zwanzig Jahre“, Lied von Jeller. 6. „Militärlied“, Polka française von Biehrer. 7. „Am Meer“, Lied von Schubert. 8. „Operetten-Revue“, Potpourri von Fischhof. 9. „Salonfreuden“, Walzer von Rosenkranz. 10. „Ohne Sorgen“, Galopp von Strauß.

— (Verloren) wurde auf dem Wege Bundergasse bis zur Bahn und den Bahnpark zurück ein goldenes Glieder-Urmband. Der redliche Finder erhält angemessene Belohnung und wird ersucht, selbes Bundergasse Nr. 6 abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

— (Ein feiner Spazierstock.) Ebenfalls mit begabem Eisenbein-griff, wurde vorgestern Abend in einer Nebenlocalität des hierortigen „Hotel Habermann“ zurückgelassen. Für die Wiedererlangung des Stockes, welcher bei Friseur Meyer abgegeben werden sollte, wird eine Belohnung von 2 fl. zugesichert, gleichzeitig aber auch vor dem Ankauf des verlorenen Stockes gewarnt.

— (Kirchliche Ernennungen.) Aus Karlsburg wird uns vom 16. d. geschrieben: Se. Excellenz der Bischof von Siebenbürgen, Franz Lönhart, der sich gegenwärtig in der Sommerfrische auf seinem Landgute bei Biak befindet, hat folgende Ernennungen vollzogen: Dr. Josef Todor wurde bei Beibehaltung seiner Aemter zum Theologie-Domherrn befördert. An seine Stelle wurde zum Magister-Domherrn Jakob Fülöp Zmetz, pensionirter Obergymnasialdirector von Gist-Somlyó, ernannt. Zmetz wird zugleich Stadtpfarrer von Karlsburg sein. Zum älteren Schul-Domherrn und Kanzleidirector wurde Aron Tamasi, gewesener bischöflicher Secretär, ernannt. Wir gratuliren herzlichst Allen zu ihrem neuen Aemter.

— (Die Marosvasarhelyer Advocatenkammer) gibt bekannt, daß der Advocat Albert Ruti seinen Sitz von Maros-Vasarhely nach Diecs-Szent-Marton im Bezirke der Hermannstädter Kammer verlegt und aus der Kammerliste gestrichen wurde.

— (Gemsjagd auf dem Bucsecs.) Am 11. und 12. d. wurde auf dem Bucsecs eine große Gemsjagd abgehalten, an welcher auch der niederländische Minister Webe theilgenommen hat. In zwei gelungenen Trieben wurden 16 Gemsen aufgebracht. Zur Decke wurde jedoch bloß ein Stück gebracht, welches Förster Drlavsky aus Zerstört erlegte.

— (Schulbüchermonopol.) Seinerzeit hat der ungarische Buchhändlerverein gegen die vom 12. Mai dieses Jahres datirte Verordnung des Cultusministers, laut welcher in staatlichen und staatlich subventionirten Schulen bloß die vom Staate herausgegebenen Schulbücher benutzt werden dürfen, recurirt. Der Minister hat in Erwägung der im Recurs vorgebrachten Motive mit seiner vom 6. d. datirten neuesten Verordnung die königlichen Schulinspectorate und die Buchhändler-Corporation verständigt, daß alle approbirten Schulbücher der Privatverleger, welche in obenerwähnten Schulen bis nun eingeführt waren, daselbst auch weiterhin benutzt

werden dürfen. Die Einführung berattiger Bücher in jenen Schulen hingegen, wo bisher vom Staat herausgegebene Bücher benutzt wurden ist nur mit gehöriger Motivirung dieser Veränderung gestattet. Der Unterrichtsminister hat hiedurch die Buchhändler-Corporation zu großem Dank verpflichtet.

— (Duell.) Eine zwischen dem Grundbesitzer Johann v. Sarkanyi und dem Reichstags-Abgeordneten Julius v. Miklos jun. in den jüngsten Tagen aufgetauchte Ehren-Affaire wurde am 14. d. im Csinator Waldchen in ritterlicher Weise ausgetragen. Die Bedingungen des Duells waren überaus schwere. Als Waffen waren Pistolen bestimmt; wenn das Duell mit diesen resultatlos verlief, sollte weiter mit Säbeln gekämpft werden. Dieser Fall trat factisch ein. Nach einem zweimaligen resultatlosen Auegwechsel wurden die Pistolen mit Säbeln vertauscht. Es kam zu mehreren Gängen und wurde schließlich Herr v. Sarkanyi so schwer verwundet, daß die Secundanten den Zweikampf für beendet erklären mußten. Herr v. Miklos blieb unversehrt.

— (Duell Rohonczy-Gajari.) In der Affaire Rohonczy-Gajari wurde folgendes Protocol aufgenommen: Protocol, aufgenommen zu Budapest am 14. August 1891. Die Unterzeichneten Graf Alexander Hadik und Graf Ludwig Horvath-Tholdy als Secundanten Gedeon Rohonczy's und Stefan Tisa und August Pulsky als Secundanten Edmund Gajari's bestimmten hinsichtlich der zwischen den genannten Herren aufgetauchten ritterlichen Affaire Folgendes: Edmund Gajari forderte Herrn Gedeon Rohonczy wegen des Inhaltes seines in den Blättern mitgetheilten Briefes, welchen er für sich als beleidigend fand, zur ritterlichen Genugthuung heraus. Bei dieser Gelegenheit constatirten die Secundanten Gedeon Rohonczy's, daß derselbe, noch bevor es Herr Edmund Gajari gethan hatte, diesen am Morgen deselben Tages zur ritterlichen Genugthuung herausgefordert habe durch die Herren Graf Koloman Esterhazy und Graf Alexander Hadik, wegen des Inhaltes eines am 13. d. im Abendblatte des „Nemzet“ enthaltenen Artikels, welchen er für sich als beleidigend fand. Gegenüber dieser Auffassung constatirten die Secundanten des Herrn Edmund Gajari, daß in dem incriminirten Artikel des „Nemzet“ ihrer Ansicht nach bloß eine solche objective und berechtigte Kritik enthalten sei, deren Ausübung das Recht und die Pflicht der Presse sei, weshalb sie jene That ihrer Partei, daß dieselbe die Genugthuung mit den Waffen unter diesem Titel verweigerte — mit der Hinzufügung, daß er Herr Gedeon Rohonczy in jeder beliebigen anderen Affaire und wann immer zur Verfügung stehe — als auf die Vertheiligung der Pressefreiheit abzielend, für ein correctes und tadelloses Vorgehen halten. Nachdem aber in Folge des in den Blättern erschienenen Briefes des Herrn Gedeon Rohonczy sich auch ihre Partei beleidigt fühle und so beide Theile nun die Genugthuung mit den Waffen für nothwendig halten und wünschen, wird beiderseits die weitere Erörterung dieser Frage für gegenstandslos gehalten und erklärt, daß beide Theile sich als beleidigt und als fordernde betrachten. In Folge dessen bestimmten die Secundanten, daß eine Genugthuung mit Säbeln erfolgen soll. Nachdem die Parteien der Aufforderung der Secundanten zur Auslösung nicht nachgaben, so wurde das Duell mit einer Verwundung des Herrn Gedeon Rohonczy am rechten Arme und auf der Schulter regelrecht ausgefochten und wird hiemit die Affaire als auf ritterlichem Wege erledigt erklärt. Stefan Tisa m. p. August Pulsky m. p. Graf Alexander Hadik m. p. Graf Ludwig Horvath-Tholdy m. p.

— (Giuseppe Verdi) widmet gegenwärtig seine ganze Aufmerksamkeit seinen philanthropischen Projecten, darunter vor Allem der Errichtung eines großen Theaters in Mailand für arme Künstler. Für diesen Zweck hat der greise Maestro ein Capital von rund zwei Millionen Lire bestimmt. Der Bau allein wird außerdem eine halbe Million Lire kosten und der Raum ist für hundertdreißig Personen beiderlei Geschlechts berechnet, welche daselbst vollständig verpflegt werden sollen. In der Nähe von Florenz existirt bereits seit mehreren Jahren ein von Verdi erbautes Spital, welches über einen Fonds von einer Million Lire verfügt und dessen Errichtung eine Viertel Million Lire gekostet hat. Wohl wenige Opern-componisten haben sich ein solches enormes Vermögen erworben, wie Papa Verdi, aber auch wenige dürften in einem ähnlichen Falle einen so löblichen Gebrauch von ihrem Reichthum machen.

— (Ein Reporterjournalist.) In einem englischen Blatte veröffentlicht ein bekannter Journalist Erinnerungen aus seinem Leben, unter denen sich auch die folgende Scene befindet, der er selbst beigenoßt. Eines Tages hielt Gladstone in einem Privat-Meeting eine sensationelle Rede. Der Saal war vollgepfropft mit Menschen. Gladstone stand auf der Tribüne; die Menge hing an seinen Lippen. Zwischen der Zuschauer-masse war ein kleines Häuflein Journalisten eingestreut. Sie machten eifrig Notizen, was freilich nicht leicht war, da die Ellbogen eines jeden an denjenigen seines Nachbarn fest gepreßt waren. Und dann das große Problem, wie konnte man es ermöglichen, aus dieser Feringstone herauszukommen, um das Manuscript in die Redaction zu befördern?! Gegen den Schluß der Rede ertönte plötzlich aus der Versammlung eine Stimme, welche die Worte des Staatsmannes brüsk unterbricht: „Es ist nicht zu erwarten, daß Mr. Gladstone uns von dem sprechen wird, was er im Jahre 1866 gemacht hat.“ Große Erregung. Man verlangt die Hinausweisung des Unterbrechers. Einige zeigen Lust, ihm übel mitzuspielen. Aber der alte Parlamentarier setzt seinen Speech fort, unbewegt, als ob nichts geschehen wäre. Nach zwei Minuten ruft dieselbe Stimme: „Nein, er wird uns nicht von dem sprechen, was er im Jahre 1866 gemacht hat.“ Die Geduld der Hörer hat ein Ende. Zwanzig, dreißig Hände packen den Ruhestörer am Kragen. Man schnellt ihn sich zu, von Hand zu Hand, durch die ganze Länge des Saales, bis er endlich mehr todt, als lebendig bei der Thür ankommt. Dort rettet ihn ein Freund vor den drohenden Fäusten. „Aber sag mir nur ein Himmelswillen, was hat denn Gladstone eigentlich im Jahre 1866 gemacht?“ — „Ich habe keine Ahnung.“ — „Dann verleihe ich absolut nicht.“ — „Sehr einfach! Ich wollte hinausgelangen. In einer halben Stunde werden die Daily News“, als erstes unter allen Londoner Blättern, die Gladstone'sche Rede in extenso veröffentlichen.“

— (Hygienischer Congress in Budapest.) Aus London, 14. d. wird geschrieben: Der internationale Congress für Hygiene und Dermographie beschloß einstimmig, den nächsten Congress im Jahre 1894 in Budapest abzuhalten. In das Vorbereitungscomité wurden gewählt: Brouardel, Corfield, Fodor, Körösi und Jamnens.

— (Wom Wetter.) Da nach den letzteingelangten Depeschen noch immer neue Depressionen von Nordwesten her im Anrücken sind, ist auch in den nächsten Tagen noch keine Sicherheit in der Gestaltung der Wetterverhältnisse über Mittel-Europa voraussichtlich.

— (Moderne Ehen.) „Was bringt Dich auf die Vermuthung, liebe Mama, daß Herr G. verliebt in mich ist?“ — „Er hat gestern Deinen Bruder gefragt, ob Du wirklich 100.000 fl. Mitgift hast.“

Fremden-Liste

vom 17. August.

- Hotel Neuriner. Major Autos, Lieutenant Graf Czuzenberg, von Elisabeth; Oberlieutenant Graf Bauer, Lieutenant Graf Coudbenboer, von Mediasch; Theodorescu sammt Familie, Unternehmer, von Cozia; D. Pöge, Buchbinder, von Jilab; Dr. Kis, von N.-Kilinda; R. Pieker, Weiß, Orman, Reberer, Kaufleute, von Wien; A. Kerekes, J. Weirich, Kaufmann, von Budapest. Hotel Welker. Ad. Bollberger, Kaufmann, von Reusag; Friz Gebhardt, Kaufmann, Major Binder, von Wien; G. Bettagescu, von Mediasch; Cwinger, Beamter, von Fiume; Dr. Micles, Advocat, von Arab; J. Fodor, P. Jozescu, Professoren, von Bukarest. Hotel Gubermann. Maria Weber, Privatier, von Kis-Rapus.

Des Feiertages Maria Himmelfahrt wegen war am 15. d. die Budapestener und Wiener Börse geschlossen.

Sz. 6535/1891. telekk.

[656] 1--1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabesi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése teszi, hogy Dr. Russu Oktáv ügyvéd által képviselt „Albina“ takaré- és hitelintézet végrehajtónak 1525 frt. tőke, ennek 1886. évi szeptember hó 17. napjától járó 8% kamatai, 78 frt. 65 kr. eddigi, 9 frt. 15 kr. jelenlegi és az ezutáni költségek kielégítése végett a resinári 1317. sz. tjkvben A. 12. r., 1494, 1495. hr. sz. alatt Drocu Neagoe tulajdonánál felvett ingatlanok 414 frtban; a resinári 1613. sz. tjkvben A. 12. r. 3. rend, 6222, 6352. hr. sz. alatt Drocu Neagoe tulajdonánál felvett ingatlanok 11 frtban megállapított kikiáltási árban Resinár község előjárásági helyiségében 1891. évi október hó 19-ik napján, délelőtti 9 órákor, megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladatnak. Árverelmi szándékozók végrehajlató kivételével kötelesek az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig a kikialdotti kezéhez letenni. A vételért kötelesek a vevő 3 részleiben az árverés napjától számított 15, 30 és 45 nap alatt a nagyszabesi kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérvénnyel letétbe helyezni, még pedig minden egyes vételári részlet után az árverés napjától a befizetésig járó 6% kamattal együtt.

Nagy-Szebenben, 1891. évi július hó 8-án

A nagyszabesi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

M. 3. 8981/1891.

[660] 1--2

Kundmachung.

Sonntag den 30. August 1. J., beginnend um 10 Uhr Vormittags, findet im städtischen Branichwalde hinter Hahnbad die Licitation zum Verkauf von 64 Meter-Klaftern Buchenscheitholz, 25 Haufen Ast- und Reihholz und eventuell, bei sich zeigender Nachfrage, 10 Stück Windfall-Eichen (nur zu Brennholz geeignet)

statt, wovon allfällige Reflectanten mit dem Bemerkten verständigt werden, daß dieses Holz nur gegen Baarzahlung abgelassen wird.

Hermannstadt, den 15. August 1891.

Der Magistrat.

Szám 2424/1891.

[659] 1--2

Kundmachung.

Die Ausnützung des der Gemeinde Sugag gehörigen, unter Kat.-Z. 2842 und 2424, aufgenommenen, aus Buchen- und anderen Laubholzarten bestehenden, 400 Katastraljoch großen Waldtheiles „Joanis“ wird am 28. August 1. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei des gefertigten im Licitationswege an den Meistbietenden verkauft.

Meistbietender 8000 fl. Neugeld 800 fl. Geschlossene schriftliche Offerte werden bis zum Beginn der mündlichen Licitation angenommen. Die übrigen Bedingungen können bei dem gefertigten eingesehen werden.

Mühlbach, am 10. August 1891.

Der Ober-Stuhlrichter: Dörr.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 29. August (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Arvad Barcsay in Petrozóny. (Bijer Bezirksgericht.) Am 29. August (freiwillig) Liegenschaften des Friedrich Schaffner'schen Nachlasses in Kronstadt. (Dortiger Gerichtshof.) Am 19. October (auch unter dem Anrufungspreise) Liegenschaften des Neagoe Drocu in Resinár. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom Hofjudicialer Bezirksgerichte an Benedel Andreas, dann an Deal Siga Mlona, zur Tagfahrt am 22. August zu erscheinen. Vom Székelyudvarhelyer Bezirksgerichte an Anton Pol, zur Tagfahrt am 24. August zu erscheinen. Vom Kronstädter Gerichtshofe an Regine Popper, zur Tagfahrt am 25. September zu erscheinen. Vom Hermannstädter Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Margarethe Gunesch geb. Kienrich in Hermannstadt bis 27. September. Vom Elisabethstädter Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Mikulaj Berar in Szancfal bis 27. September. Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Michael Schmiedt, zur Tagfahrt am 13. October zu erscheinen. Vom Elisabethstädter Gerichtshofe an Zolan Juon sui Petru, zur Tagfahrt am 31. October zu erscheinen. Vom Sarlanger Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Anna Firju in Lupja bis 13. August 1892.

Erledigungen.

Bei der Marosvásárhelyer I. Anwaltschaft die Vicenwaltschaft. Gelüste bis 27. August. Beim Székelyudvarhelyer Steueramte eine Practicanten-Stelle. Gelüste bis 29. August. Im Bezirk der Székelyburger Finanz-Direction mehrere Finanzwache-Aufseher-Stellen. Gelüste bis 31. August. Beim Székelyudvarhelyer Gerichtshofe eine Rechtspracticanten-Stelle. Gelüste bis 12. September. Beim Kronstädter Gerichtshofe eine Rechtspracticanten-Stelle. Gelüste bis 14. September.

Kundmachungen.

Vom Székelyudvarhelyer Gerichtshofe, daß die Dauer der Unmündigkeit des 24 Jahre alten Grafen Peter Haller verlängert wurde.

Vom Elisabethstädter Gerichtshofe, daß Susanna Ösváth geb. Szabó aus Szász-Ciavas unter Curatel gestellt wurde. Vom Dóberer Gerichtshofe, daß Sophia Mihály Dobosi Dinis lui Arcun aus Filyes unter Curatel gestellt wurde. Vom Székelyudvarhelyer Bezirksgerichte, daß die Tagfahrt wegen Umgestaltung des Grundbuches in Felsőboly am 2. in Laborfalva am 9. September stattfindet. Vom Marosvásárhelyer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Entschädigung des Schantrechtes in Cerejalva am 9. September stattfindet. Vom Székelyudvarhelyer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Contingentierung des Schantrechtes in Ragh-Bacjon am 23. September stattfindet. Vom Székelyudvarhelyer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Entschädigung des Schantrechtes in Szent-Mikaly am 14. in Kiatfalva am 21. September, in Magyar-Felét am 26. October stattfindet. Vom Kronstädter Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Contingentierung der Wälder und Weiden in Store am 19. October stattfindet.

Sarg's

Glycerin - Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg u. Karl Sarg im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. v. Hebra, v. Feigl, Hofrath v. Scherzer etc. in der Hof-Zahnärztl. Thomas in Wien, Meister in Gotha etc.

Glycerin-Seife, echt, unverfälscht, in Papier 60 fr., in Papfen 65 fr., in Breteln per 3 Stück 90 fr., in Dolen per 3 Stück 100 fr. — 60

Honig-Glycerin-Seife, in Cartons per 3 Stück 100 fr. — 60 Flüssige Glycerin-Seife, in Flacons fl. — 65 (Bestes Mittel gegen ranche Hände und unreinen Teint.)

Glycerin-Lippen-Crème, in Flacons fl. — 50 Glycolastol (zur Beförderung des Haarmuchses, Beseitigung der Schuppen etc.) in Flacons fl. 1 —

Toilette-Carbol-Glycerin-Seife, in Cartons per 3 Stück fl. 1.20 KALODONT, Glycerin-Zahn-Crème, per Stück fl. — 35 (Nach langem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulgmittel.)

F. A. Sarg's Sohn & Cie., I. u. f. Hoflieferanten in Wien.

Zu haben in Hermannstadt bei den Apothekern: Karl Jikeli, Kaiser's Erben, Karl Müller, Molnar's Erben, August Teutsch; ferner bei Const. Bugarsky, Joh. Billes, G. W. Grohmann, G. Kessler, L. Kurowsky, Daniel Meltzer jun., J. F. Schneider's Nachfolger (Johann Weindel). (739) 25-26

Meidinger-Oefen

H. Heim, Döbling bei Wien. Wien, I., Michaelerplatz 5.

Budapest, Prag, Thonethof, Pfasterergasse 5. London, Mailand, 41 Holborn Viaduct E C. Corso Vittorio Emanuele 38.

Patente in allen Staaten.

Mit ersten Preisen prämiirt auf allen Ausstellungen. Vorzüglichste Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen mit Doppelmantel.

Ueber 40000 Oefen in Verwendung.

Für Wohnräume, Schulen, Bureau etc., in einfacher und eleganter Ausstattung. Beliebige lange Brennauer bei Coalefernung, bis 24-stündige Brennauer bei Steinofenheizung. Verwendet u. A. in den I. I. Schlössern zu Salzburg, am Prabsch bei Prag, in Korbensburg, in Pacroma, im Kbn. Schloß zu Gdülls bei Budapest. In Oesterreich-Ungarn werden von 439 Unterrichtsanstalten 3666 solcher Oefen verwendet, darunter in 118 Schulen der Commune Wien 921 Oefen, in 91 Schulen der Commune Budapest 540 Oefen. Ferner von Aemtern, Reichsanstalten und Behörden, von geistlichen Orden, Klöstern, Kirchen, Spitälern, Verordnungsbehörden, Irrenanstalten und Gefängnissen etc.

Heizung mehrerer Zimmer durch nur Einen Ofen.

Ueber 2000 derlei Einrichtungen in Function.

„Meidinger“-Oefen.

Wir warnen vor Nachahmungen unter Hinweis auf unsere, auf der Innenseite der Heizröhren eingegossene Schutzmarke:



„Vesta“-Oefen.

Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. Die Mäntel können beidseitig Reinigung von Staub entfernt werden, ohne den Ofen zerlegen zu müssen.

„Helios“-Kamin,

rauchverzehrend mit sichtbarer Feuer.

Geprüft von der National Smoke Abatement Institution in London.

Ein Kamin kann zur unabhängigen Heizung mehrerer Räume dienen. Beliebige lange Brennauer bei Coale-, Stein- oder Braunkohlen-Feuerung. Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. (654) 1-13

„Caloriferes“,

rauchverzehrend,

Central-Heizungen aller Systeme; Ventilations-Anlagen.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Giskäften

mit entnehmbarer Gisebüchse und ebenförmigem Wasserreservoir. Alle Arten von Bade- und Douche-Einrichtungen, sowie Wasserstrahl-Ventilatoren (System Unger) und alle in's Ventilationsfach einschlägigen Arbeiten constructirt. Ingenieur Julius Unger, Wien, Fünfhaus, Gassgasse Nr. 6. Niederlage und Alleinverkauf für Siebenbürgen bei Andreas Rieger, Hermannstadt. (428) 33-38

Institut Winterberg,

Wien, Währing, Cottage-Anlagen.

Grosses Mädchen-Pensionat, mit Comfort eingerichtet. Schöne Lehr-, Schlaf- und Conversations-Säle. Prachtvoller Garten etc. Gesunde Lage. — Staatsgiltige Zeugnisse. — Inhaberin Frau Marie Winterberg aus Coblenz am Rhein. (622) 2-3

Garantirt rein und echt!

Barnett & fils, Cognac.

Lehtjähriger Versandt laut amtlichem Ausweis nahe an 400.000 Liter. Weltberühmtes Destillations-Product von eminentestem hygienischen Werth.

General-Vertreter für Oesterr.-Ungarn u. die Balkanstaaten:

Philipp J. Gaiger, Wien, (614) 3-5

II., Praterstrasse 7. „Hôtel Continental.“

Brüder Placht,

erstes und grösstes

Musik-Instrumenten-Etablissement

Saiten-Spinnfabrik,

Schönbach (Nr. 5) bei Eger in Böhmen.



Directe Bezugsquelle aller Musik-Instrumente, Saiten und Bestandtheile, unter Garantie vorzüglichster Waare. Man lauft bei uns aus erster Hand zu Fabrikpreisen, daher selbstverständlich billiger, als aus Handlungen in Großstädten. Wir können daher unsere Artikel allen Privat-, Musikern, Orchestern, Vereinen, Kirchenchören etc. der Solidität und Billigkeit halber nur bestens empfehlen. Unsere neuen illustrirten Preis-Concours, die ein vollständiges Verzeichniß aller Waaren enthalten, versenden wir auf Wunsch gratis und franco. Auch die kleinsten Aufträge werden effectuirt. (619) 4-8

Man bittet, Briefe an uns nur Brüder Placht, nicht Gebrüder Placht, zu adressiren.

Kemmerich's Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract für jede Küche unentbehrlich.

cond. Bouillon für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Schülke & Mayr, Hamburg, General-Vertreter der Compagnie Kemmerich für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Skandinavien und Russland.

Das im Jahre 1858 gegründete erste österreichische Annoncen-Bureau A. Oppelik,

Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 2, (5) 16

besorgt Annoncen jeder Art für sämtliche in- und ausländische Journale und Kalender.

Da eine praktische Zusammenstellung der Annoncen und die richtige Wahl der zu benützbenden Zeitungen den halben Erfolg im vorhinein verhüten, beglücken einer unnützen Geldverwässerung vorbeugt, so empfiehlt sich obige in dieser Branche älteste österreichische Firma, geküht auf ihre 32-jährige Erfahrung in diesem Fache, den P. T. Interessenten und ist bereit, diebezügliche Auskünfte unentgeltlich zu erteilen, sowie Annoncen-Gutwirth, Kostenüberschläge (zu Original-Preisen der Zeitungen und Kalender mit entsprechendem Rabatte) und Preis-Concours auf Verlangen gratis zu liefern. Der lange Bestand dieser Firma gibt im vorhinein jede Garantie einer reellen, billigen und praktischen Ausführung der ihr übertragenen Aufträge.